



Vortrag

von Pater Dr. Michael Czerny SJ,

**Untersekretär der Abteilung für Migranten und Flüchtlinge
im Vatikanischen Dikasterium für den Dienst zugunsten
der ganzheitlichen Entwicklung des Menschen,
beim dritten Katholischen Flüchtlingsgipfel
am 6. November 2017 in Köln**

Betrachten wir zunächst das Logo der Abteilung: Die Migranten, Flüchtlinge, Asylsuchenden und Opfer des Menschenhandels stehen im Zentrum. Sie werden vom Nachfolger Petri, Franziskus, Bischof von Rom, und von der ganzen Kirche, begleitet. Damit der Heilige Vater bei der Umsetzung dieses pastoralen Ziels unterstützt wird, hat er die Abteilung für Migranten und Flüchtlinge gegründet. Betrachtet man das Logo länger, so erkennt man schließlich – zurückgenommen, aber sehr bedeutsam – ein Kreuz in der Mitte: Jesus Christus ist schon da, er steht im Zentrum, mitten unter denen, die zur Flucht gezwungen sind. Er wartet darauf, dass durch die Arbeit der Kirche seine Liebe, seine Barmherzigkeit und Fürsorge für die Bedürftigsten konkret und greifbar werden.

„Warum gibt es auf der Welt so viele Brüder und Schwestern, die aus ihrer Heimat geflüchtet sind, um ein würdiges und sicheres Leben für ihre Familien zu suchen?“ Wie viele sind es? Weltweit gibt es etwa 250 Millionen Migranten. 65,6 Millionen Menschen sind auf der Flucht, darunter 22,5 Millionen Flüchtlinge im engeren Sinne.¹

Die Abteilung für Migranten und Flüchtlinge unterstützt die Kirche weltweit dabei, jenen Menschen zur Seite zu stehen, die aufgrund von Konflikten, Naturkatastrophen, Verfolgung oder extremer Armut ihre Heimat verlassen müssen, ebenso wie jenen, die Schwierigkeiten haben, sich in Sicherheit zu bringen, die auf ihrem Weg stecken geblieben sind oder Opfer von Menschenhandel wurden.

Kaiserstraße 161
53113 Bonn

Postanschrift
Postfach 29 62
53019 Bonn

Tel.: 0228-103 -214
Fax: 0228-103 -254
E-Mail: pressestelle@dbk.de
Home: www.dbk.de

¹ „244 Millionen im Jahr 2015,“ *U.N. International Migration Report*, 2015. UNHCR Global Trends: Forced Displacement in 2016.

Herausgeber
P. Dr. Hans Langendörfer SJ
Sekretär der Deutschen
Bischöflichen Konferenz

Die Abteilung für Migranten und Flüchtlinge ist ein kleines, handlungsorientiertes Büro des Vatikans, das direkt von Papst Franziskus geleitet wird. Der Heilige Vater ist davon überzeugt, dass besondere Aufmerksamkeit und Anstrengungen notwendig sind, um sicherzustellen, dass Menschen, die zum Verlassen ihrer Heimat gezwungen sind, nicht ausgeschlossen oder zurückgelassen werden.

Monatliche Mitarbeiterbesprechung

Unser Auftrag lässt sich in vier Phasen gliedern: Wir wollen die Kirche – die Bischöfe, die Gläubigen, den Klerus, die kirchlichen Organisationen und viele mehr – dabei unterstützen, dass sie Menschen begleiten, ...

- die sich entscheiden zu fliehen;
- die im Transit oder in Situationen des Wartens sind (das kann ein Dutzend Jahre oder länger dauern);
- die an einem Ort ankommen und sich integrieren möchten und
- die im Prozess der Rückkehr sind.

In jeder Phase ihrer Reise sollen diese Menschen sagen können: „Die Kirche ist bei uns“.

Unser Auftrag umfasst Folgendes:

- Ganz konkret geht es unserer Abteilung darum, auf die unmittelbaren, dringlichen Bedürfnisse von Migranten, Flüchtlingen und Opfern von Menschenhandel einzugehen: Leben retten, Rechte schützen, Menschenwürde fördern.
- Zugleich setzen wir uns auch mit den rechtlichen und politischen Rahmenbedingungen auseinander, die das Leben von Migranten, Flüchtlingen und Opfern von Menschenhandel bestimmen. Wir interessieren uns für „Best Practices“, mit denen ihre Rechte wirklich geschützt und ihre Bedürfnisse berücksichtigt werden. Hier möchte ich auf die „Globalen Pakte“ (*Global Compacts*) hinweisen, die derzeit auf internationaler Ebene verhandelt werden.
- Schließlich müssen auch die Ursachen für Flucht und Migration thematisiert werden. Denn es muss gewährleistet sein, dass Menschen das Recht haben, in ihrem Zuhause und in ihrer Heimat zu bleiben. Dies ist ein langfristiges Anliegen des Dikasteriums für die ganzheitliche Entwicklung des Menschen.

„Wenn wir die Wunden der Flüchtlinge, der Vertriebenen und der Opfer des Menschenhandels heilen“, sagt Papst Franziskus, „setzen wir das Liebesgebot in die Tat um, das Jesus uns hinterlassen hat [...]. Ihr Fleisch ist das Fleisch Christi“.²

Der Ruf unseres Glaubens, den der Heilige Vater für jeden von uns erneuert hat – für uns als Einzelne in der ersten Person Singular „ich“ und für uns als Gemeinschaften in der ersten

² Ansprache von Papst Franziskus an die Teilnehmer der Vollversammlung des Päpstlichen Rats der Seelsorge für die Migranten und Menschen unterwegs, 24. Mai 2013.

Person Plural „wir“ –, fordert uns auf, Beziehungen zu Flüchtlingen und Migranten aufzubauen. Wodurch zeichnet sich dieser Ruf aus?

„Jeden Fremden, der an unsere Tür klopft“, sieht Papst Franziskus als „Gelegenheit zur Begegnung mit Jesus Christus, der sich mit dem aufgenommenen oder abgelehnten Gast jeder Zeitepoche identifiziert.“³

Und der Heilige Vater fügt hinzu: „Der Herr vertraut der mütterlichen Liebe der Kirche jeden Menschen an, der gezwungen ist, die eigene Heimat auf der Suche nach einer besseren Zukunft zu verlassen.“⁴

Auch wenn sich die Kirche in unterschiedliche Diözesen gliedert: Sie kennt keine Grenzen! „Die Kirche ohne Grenzen und Mutter aller verbreitet in der Welt die Kultur der Aufnahme und der Solidarität, der zufolge niemand als unnützlich, als fehl am Platze oder als Auszusondernder betrachtet wird.“⁵

„In der Tat breitet die Kirche ihre Arme aus, um unterschiedslos und unbegrenzt alle Völker aufzunehmen und um allen zu verkünden: ‚Gott ist die Liebe‘.“⁶

Globale Pakte (*Global Compacts*)

Beim UN-Gipfel zu Flüchtlingen und Migranten im September 2016 kamen nahezu alle Länder zusammen, um darüber zu beraten, wie sich auf die weltweiten Flucht- und Migrationsbewegungen besser koordinierte und humanitär verantwortungsvollere Antworten finden lassen. Mit der New Yorker Erklärung wurde ein zweijähriger Prozess von Verhandlungen zwischen den Regierungen angestoßen. Die Ergebnisse werden nicht in bindende Verträge münden, wohl aber in zwei neue Rahmenpläne, durch die international abgestimmte, bessere Vorgehensweisen und eine verstärkte Koordination möglich werden.

Der Heilige Vater ermutigt „die Regierungen und die regionalen politischen Verantwortungsträger, eine Antwort auf die Krise zu finden, die durch die großen Migrationsbewegungen ausgelöst wurde“.⁷

Als Ergebnis der Umsetzung des „Umfassenden Rahmenplans für Flüchtlingshilfemaßnahmen“ (Teil der New Yorker Erklärung) sowie der Konsultationen mit Mitgliedstaaten und anderen Beteiligten wird UNHCR den Entwurf für einen „Globalen Pakt

³ Botschaft von Papst Franziskus zum Welttag des Migranten und Flüchtlings 2018, 15. August 2017.

⁴ Ebd.

⁵ Botschaft von Papst Franziskus zum Welttag des Migranten und Flüchtlings 2015, 3. September 2014.

⁶ Ebd.

⁷ Message to 9th Global Forum on Migration and Development, 10–12 December 2016.

für Flüchtlinge“ vorlegen. Diesen soll die UN-Vollversammlung im Herbst 2018 verabschieden.

Die zweite geplante Übereinkunft – der „Globale Pakt für sichere, geordnete und reguläre Migration“ – wird in einem Prozess unter den UN-Mitgliedsstaaten vorangebracht: durch Konsultationen (2017) und Verhandlungen (2018). Er soll auf einer Konferenz im Dezember 2018 verabschiedet werden.

Zu welchen Antworten ist die Kirche – und auch jeder andere – aufgerufen? Die vier Prüfsteine des kirchlichen und staatlichen Handelns sollten sein:

- Aufnehmen;
- Schützen;
- Fördern;
- Integrieren.

Unser katholischer Beitrag sind 20 Handlungsempfehlungen, die auf Best-Practice-Erfahrungen basieren. Sie sind sowohl pastoraler als auch politischer Natur:

- I. Aufnehmen: Sichere und legale Wege für Migranten und Flüchtlinge ausweiten;
- II. Schützen: Die Rechte und die Würde von Migranten und Flüchtlingen gewährleisten;
- III. Fördern: Die ganzheitliche menschliche Entwicklung von Migranten und Flüchtlingen unterstützen;
- IV. Integrieren: Durch eine größere Teilhabe von Migranten und Flüchtlingen werden lokale Gemeinschaften bereichert.

Auf die Inhalte der „20 pastoralen Handlungsschwerpunkte“ kann ich nun im Einzelnen nicht weiter eingehen. Sie finden das Dokument in Ihrer Tagungsmappe. Eine ausführlichere politische Version erhalten Sie nach dem Gipfel per E-Mail.

SIE sind von der Caritas EINGELADEN, die REISE zu BEGLEITEN.

Unsere Solidarität „muss konkreten Ausdruck in jedem Abschnitt der Erfahrung der Flüchtlinge finden: von der Abfahrt bis zur Reise, von der Ankunft bis zur Rückkehr“.⁸

Schließen auch Sie sich Papst Franziskus und der Caritas an, wenn es darum geht, Migranten und Flüchtlingen aus aller Welt zu begegnen. Die Zukunft wird durch jeden und jede von uns geprägt, die Zukunft wird durch Begegnungen geprägt.

„Wenn wir unsere Arme öffnen, sind wir bereit für eine aufrichtige Umarmung, eine liebevolle Umarmung, eine umschließende Umarmung – so wie der Säulengang auf dem Petersplatz, der zum Ausdruck bringt, dass die Mutter Kirche uns alle auf unserer gemeinsamen Reise in den Armen hält.“ (Papst Franziskus, 27. September 2017)

Vielen Dank!

⁸ Ebd.